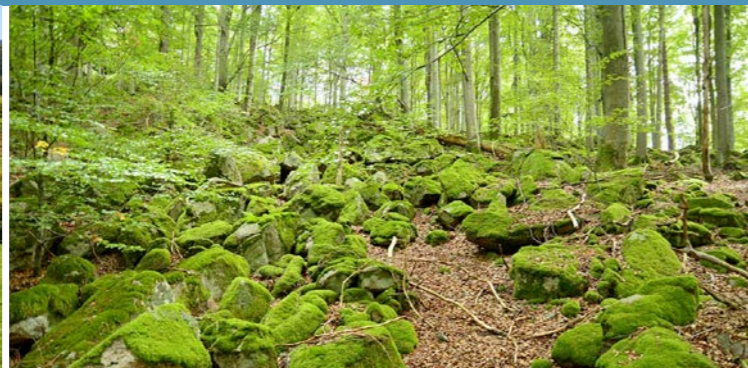


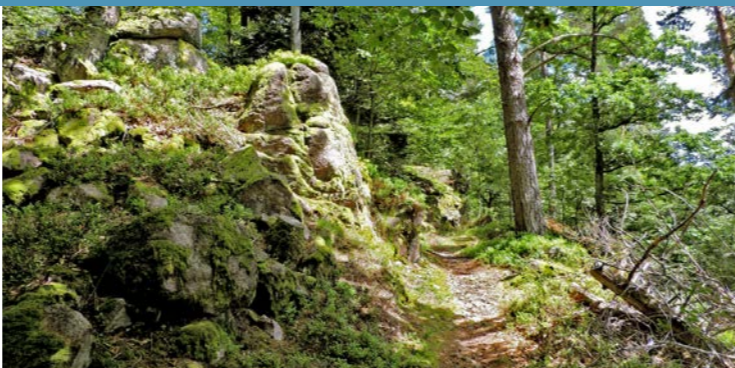
Blick von den hoch gelegenen Streuobstwiesen nach Reichental



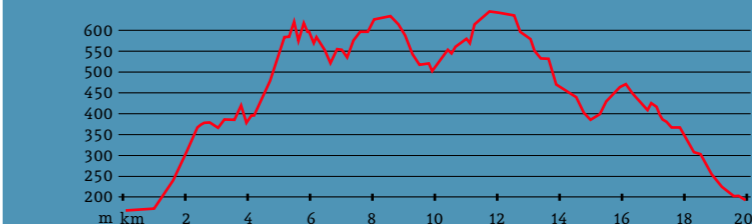
Buchenwald bei Reichental



Pfad vom Rockertfelsen zum Dachsstein



Die Elsbethhütte auf dem Rockert



Strecke	Dauer	Anstieg	Abstieg	Höchster / tiefster Punkt
↔ 20km	🕒 7:00h	⬆️ 879m	⬇️ 843m	643m / 159m

Weitere Informationen zu Natura Trails in Baden-Württemberg:

NaturFreunde Baden-Württemberg
 Fachbereich Umwelt
 Neue Straße 150, 70186 Stuttgart
 Telefon 0711/481076
 Telefax 0711/4800216
 E-Mail: umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de
www.naturfreunde-wuerttemberg.de
www.naturfreunde-natura2000.de
www.naturtrails.net



Schutz und Pflege der Wiesen Schutz durch Natura 2000

Solange die bäuerliche Bevölkerung auf die Wiesen angewiesen war, wurden diese genutzt und gepflegt. Doch mit dem Strukturwandel und der Aufgabe der Viehwirtschaft im 20. Jahrhundert drohen Verbuschung und Bewaldung. So versucht man heute im Murgtal mancherorts mit Hilfe von Ziegen und Schafen die Landschaft offen zu halten. Bei Hilpertsau wurden im Jahr 2014 63 Hektar Wiesen im unteren Reichenbachtal unter Naturschutz gestellt. Das Naturschutzgebiet „Hilpertsau“ ist das erste Naturschutzgebiet im Landkreis Rastatt, das den Schutz eines Heuhütentals zum Ziel hat. Neben der Offenhaltung der Landschaft geht es um den Erhalt der Wiesen als Lebensraum von vielfältigen Pflanzen- und Tierarten, wie z.B. Heuschrecken- und Schmetterlingsarten, auch Brutvogel- und Fledermausarten.

Mittels Natura 2000 sollen auch die Wiesen um Reichental erhalten und geschützt werden. Zum Natura 2000-Gebiet wird ein sogenannter Managementplan erstellt. Dieser formuliert Erhaltungs- und Entwicklungsziele und schlägt Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen vor. Es gibt Empfehlungen zur Bewirtschaftung von FFH-Wiesen. Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Landkreis Rastatt, bei dem der Bezirk der NaturFreunde Rastatt-Murgtal Mitglied ist, wirkt unterstützend durch die Organisation von Landschaftspflegemaßnahmen.



Buchen-schleimrübling

Durch vogelreichen Esskastanienwald führt der Weg vorbei an den Stauweiher, dann auf einem Feldweg zu einer Wassertretstelle und im Steintal in das Naturschutzgebiet Lautenfelsen. Steil aufwärts durchs Steintal, auf teils schmalen Bergpfad,

Schmetterlingstrameten

Wegbeschreibung Natura Trail 2/3 Unteres Murgtal und Seitentäler

Eine Wanderung auf historischem Handelsweg, hinauf zu bizarren Felsen und grandiosen Ausblicken. Von Gernsbach nach Lautenbach über Reichental nach Weisenbach, ca. 20 km

Ausgangspunkt des Natura Trails 2/3 ist der Eingang des Kurparks von Gernsbach, wo der erste Trail endete. Der S-Bahnhof Gernsbach Mitte ist nur wenige Gehminuten entfernt. Am Eingang des Gernsbacher Kurparks beim Schild Kurpark treffen wir auf die gelbe Raute, die uns zur Alten Weinstraße führt. Auf diesem geschichtsträchtigen, mittelalterlichen Handelsweg, hier wurden vor dem Straßenbau im engen Murgtal Waren vom Rheintal ins Schwabenland mit Ochsen gespannt transportiert, geht die Wanderroute zuerst auf einer Wohnstraße und nachher auf einem Feldweg steil bergan bis zum Wegweiser Hardberghütte. Hier ist ein kurzer Abstecher möglich zum Aussichtspunkt Fechtenbuckel mit Blick über Gernsbach zum Schloss Eberstein. Weiter geht es der gelben Raute folgend die Alte Weinstraße steil bergauf, bis zu den Streuobstwiesen oberhalb Lautenbachs. Hier verläuft der nun wieder geteerte Weg sanft steigend weiter bis zum Illertparkplatz bei der Illertkapelle, welche auf ein Gelübde der Lautenbacher Bürger zurückgeht, mit schönen Ausblicken ins Murgtal, ins Rheintal, über Lautenbach, Loffenau, zur Teufelsmühle und zum Lautenfelsen. Der schmale Pfad über die Wiese trifft auf den Wegpunkt Über der Illertkapelle. Dort beginnt eine neue Markierung, die „Ebersteiner Rose“.

Durch vogelreichen Esskastanienwald führt der Weg vorbei an den Stauweiher, dann auf einem Feldweg zu einer Wassertretstelle und im Steintal in das Naturschutzgebiet Lautenfelsen. Steil aufwärts durchs Steintal, auf teils schmalen Bergpfad,

Schmetterlingstrameten

führt uns der Weg durch einen Schluchtwald mit Alpendost, entlang eines Bergahorn-Blockwaldes zu den Ahornswiesen. Eine offene alte Heuhütte (Ahornshütte) lädt zum Verschnaufen ein, ehe der Weg weiter steil entlang der Orchideenwiesen am Waldrand entlang zum höchsten Punkt des Abschnittes, dem Haselbrunnen führt. Durch alten, naturnahen Tannen-Fichten-Buchenwald auf Waldwegen, am Wolfsbrunnen vorbei, folgt der Weg der Ebersteiner Rose sanft absteigend zum Lautenfelsen. Eine kurze Kletterei führt auf die Aussichtsplattform des Granitmassivs. Dort wartet eine spektakuläre Aussicht vom Schwarzwald bis nach Frankreich über das ganze untere Murgtal hinweg. Mit ein wenig Glück lassen sich dort Kolkkrabe und Wanderfalke beobachten. Der Ebersteiner Rose folgend kommen wir an flechtenbedeckten Felsen mit Mauereidechsen und Erikapolstern vorbei. Nach der Hailwiese, einer alten Wasserwiese, verlässt er das Naturschutzgebiet und es geht am Gegenhang weiter, wo sich noch ein ganz ungewöhnlicher Blick zum Lautenfelsen ergibt. Kurz vor der Elsbethhütte im Rockertwald beginnt ein Schonwald. Hier thront, über einen schmalen Felspfad erreichbar, ein offener Pavillon auf einem Felskopf mit herrlichem Blick zum Schloss Eberstein hinüber und bietet eine schöne Rastmöglichkeit. Hier trifft die „Murgleiter“, ein Premiumwanderweg des Murgtals (Zeichen: Raute mit M), mit dem NaturaTrail zusammen.

Ein schmaler Felspfad führt weiter durch die Granitwelt der Rockertfelsen mit Kolkkrabe und Wanderfalke. Nach 400m mündet der Fußweg wieder in einen Waldweg. Am Rockert folgt der Weg dem Zeichen der Murgleiter abwärts zum Dachsstein. Hier ist der Ausblick auf das hintere Murgtal Richtung Forbach gut. Der Wald ist das Reich der Spechte und der Wanderfalke zieht seine Kreise am Himmel. Der Waldweg führt uns abwärts zum Zeichen Unter dem Dachsstein und geht dort in einen Pfad Richtung Fußwiesen über (Abkürzung: von Fußwiesen der Murgleiter folgend zum



Mauereidechse

Johannesplatz in Reichental). Jetzt folgt unser Trail der gelben Raute auf dem Waldweg langsam im Zick-Zack ansteigend bis zur Kreuzung Haselgrund. Dort geht es eben weiter über Flachsland (auch Flachsland genannt) bis Alte Eichen. Der Waldweg verlässt das Flachsland mit der gelben Raute auf dem Flachslandweg abwärts auf dem kurvigen Waldweg durch felsenreichen Hangbuchenwald bis zur Landstraße Reichental-Kaltenbronn (L76b). Wir kreuzen diese und gehen auf einem alten Waldweg entlang eines für diese Region typischen Heuhütten-Wiesentals, am Schwimmbad vorbei, jetzt auf geteierter Straße, über Auwiesen und Badstraße zum Johannesplatz in der Ortsmitte von Reichental. Dort haben wir wieder Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr und Einkehrmöglichkeiten.

Von Reichental gibt es alternativ zum Natura Trail den Kunstweg bis Hilpertsau mit Anschluss zur S-Bahn. Von der Bushaltestelle Johannesplatz in Reichental folgt der Weg dem Wegweiser Murg-leiter in Richtung Wetzsteinbrunnen. Außerhalb von Reichental angekommen verlassen wir die Murgleiter. Ein breiter Feldweg biegt nach rechts ab und das Zeichen P (Panoramaweg) zeigt uns die Richtung an. Vom Panoramaweg aus haben wir einen wunderschönen Ausblick über die Ortschaft Reichental und das Reichental. Der Weg führt an einem Marien-Bildstock vorbei und wir kommen zu einem Wegekreuz. Ab hier weist uns das Mountainbike-Zeichen die Richtung und führt uns über den Großen Schöllkopf, am Kapf, zur Weisenbacher Ebene und Hailreben bis zur katholischen Kirche nach Weisenbach, wo diese Etappe endet.

Impressum:

Herausgeber: NaturFreunde Bezirk Murgtal

Text: Ulrike Dieterle, Alexander Habermeyer, Heinz Zoller

Fotos: Rainer Schulz, Heinz Zoller, außer Steve Garvie_wC*: Waldlaubsänger; www.123pilze.de: Schwefelflechte; Christian Franke: Schlingnatter; H. Zell: Heidekraut; Isidre-blanc_wC*: Flügelnster; Marko König: Kolkkrabe; Petr982_wC*:

Zippammer; Myrabella_wC*: Heidenelke; FotoNatur: Mauereidechse. *wikiCommons.

Grafik: Grafisches Konzept: Karlheinz Maireder, Layout: Martin Pfefferle, www.augenpfeffer.de

Druck: Uhl-Media GmbH, www.uhl-media.de. Ökologisch gedruckt! Ökodruckfarben, 100% Ökostrom, 100% Recyclingpapier, klimaneutral und emissionsarm

Papier: Circle matt White, aus 100% Altpapier, zertifiziert mit dem blauen Umweltengel

© NaturFreunde Baden-Württemberg, Fachbereich Umwelt April 2017

Unterstützt durch:



Im Murgtal Natura Trail 2/3 Unteres Murgtal und Seitentäler



Waldlaubsänger



Baden-Württembergs Naturschätzen auf der Spur



Offizielles Projekt der Weltdekade 2009 / 2010

Natura Trails: Baden-Württembergs Naturschätzen auf der Spur

Was sind Natura Trails?

Der Erhalt unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Durch Natura 2000 wurde dieses Anliegen zu einem gesamteuropäischen Ziel erklärt, das die NaturFreunde durch ihre regionalen und lokalen Aktivitäten gerne unterstützen.

Eine besondere Rolle spielt dabei die Kampagne „Natura Trails“, die das Bewusstsein für Natura 2000 fördert und die positiven Aspekte des europäischen Schutzgebietsnetzwerks für Natur und Mensch betont. Natura Trails sind Wanderungen, Rad- oder Boottouren, die auf bestehenden Wegen/Routen durch Bereiche von Natura-2000-Gebieten führen, die sich für eine sanfte Freizeitnutzung besonders eignen.

Was sind Natura-2000-Gebiete?

Auf über einer Million km² hat die Europäische Union ein gewaltiges Schutzgebietssystem geschaffen, um die Vielfalt an Tieren, Pflanzen und Lebensräumen in ganz Europa dauerhaft zu bewahren – das Natura-2000-Gebietssystem. Das FFH-Gebiet „Unteres Murgtal und Seitentäler“, ist in diesem gewaltigen Naturschutzprojekt ein 1.920 Hektar großer Mosaikstein. Die Landschaft des Unteren Murgtals ist von mächtigen Wäldern, schroffen Felsen, naturnahen Fließgewässern, artenreichen Magerwiesen, extremen Trockenstandorten und Streuobstwiesen geprägt.

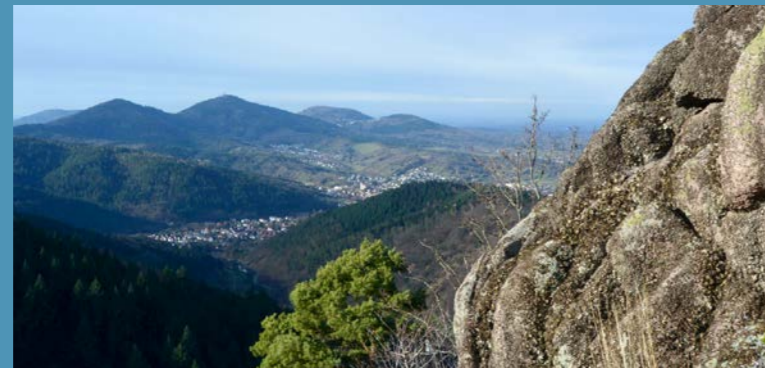
Der Trail „Im Unteren Murgtal – Eine Wanderung von Gernsbach nach Weisenbach“ ist der zweite von insgesamt drei Natura Trails entlang der Murg, die wohl eines der aufregendsten Täler im Nordschwarzwald geschaffen hat.



Geflecktes Knabenkraut

»Einen Lehrer gibt es, wenn wir ihn verstehen – es ist die Natur«
Heinrich von Kleist

Blick vom Naturschutzgebiet Lautenfelsen auf Gernsbach



Unteres Murgtal und Seitentäler 2.000 Hektar Schutzgebiet

Das rund 2.000 Hektar große FFH-Gebiet „Unteres Murgtal und Seitentäler“ ist ein verstreut liegendes Schutzgebiet. Dazu gehört der Fluss Murg in diesem Talabschnitt sowie einzelne Teilgebiete links und rechts der Murg, vorwiegend auf den Anhöhen und in den hinteren Abschnitten der langgezogenen Seitentäler. Teile davon gehören zugleich zu dem großflächigen Vogelschutzgebiet „Nordschwarzwald“. Das Murgtal ist geprägt durch den Fluss der Murg. Über die flussnahe Murgtalstraße und Murgtalbahn sind die Orte des Tals gut erreichbar. Dies wurde auch bei der Konzipierung des Natura Trails berücksichtigt.

Die erste Etappe des Natura Trails Murgtal führt von Gaggenau aus rechts der Murg über Michelbach, Sulzbach und den Scheibenberg nach Hörden, wechselt dort auf die andere Murgseite und führt dann weiter über den Lieblingsfelsen bis nach Gernsbach.

Die zweite Etappe liegt insgesamt auf der rechten Murgseite. Sie startet in Gernsbach (174 m) und führt über Scheuern und die Alte Weinstraße auf die Höhe bis oberhalb von Lautenbach (314 m). Beim weiteren Anstieg passieren wir die imposanten Felsmassive Lautenfelsen (610 m), Rockertfelsen (633 m) und Dachsstein (646 m), von welchen wir einen herrlichen Ausblick auf das Tal und die Ferne genießen können. Von Reichental (384 m) mit seinen saftigen Wiesen geht der Weg dann hinab bis nach Weisenbach (228 m).



Schlingnatter

Schwefelflechte



Grandiose Aussichten und Artenvielfalt

Die rund 300 Millionen Jahre alten Felsmassive bestehen aus hartem, grau bis rosa gefärbtem Granit, dem sogenannten Forbachgranit, benannt nach dem Zentrum seines Vorkommens. An diesen markanten Granitformationen findet man im Sommer sengende Hitze mit Temperaturen über 40 Grad und im Winter eisige Winde und Fröste. Was sich für uns Menschen nach sehr unangenehmen Lebensbedingungen anhört, bietet vielen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten ein ideales Zuhause.

Verschiedene Flechtenarten wie Rentierflechte, Pustelflechte und die gelbe Schwefelflechte besiedeln die Felsen. In größeren Spalten und Vertiefungen haben sich Bergkiefern und kleine Eichen festgeklemmt und auf den trockenen Felssimsen wachsen Ginster und Heidekraut. Mauereidechse, Schlingnatter, Steppengrashüpfer und verschiedene Schmetterlingsarten wie Schwalbenschwanz und Kaisermantel leben hier. Die Felsen bieten eine große Artenvielfalt auf kleinstem Raum. Kein Wunder, dass der Lauten- und der Rockertfelsen als Schutzgebiete ausgewiesen wurden und zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000 gehören.



Heidekraut



Flügelginster



Kolkrabe

Trolleiche in der eiszeitlichen Felsenblockhalde beim Flachsland



Felsen, Blockhalden und Altholz Ein Paradies für Vögel

Die Schutzgebiete umfassen aber nicht nur die namengebenden Felsen, sondern auch Blockhalden (große Ansammlungen von Steinblöcken) und Wald mit Altholzbeständen. Diese Kombination aus naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräumen führt zu einer ausgesprochen vielfältigen und interessanten Vogelwelt. Wanderfalke und Kolkrabe sind wohl die „berühmtesten“ Brutvögel dieser Felslandschaften und können immer wieder dort beobachtet werden. Die naturnahen Buchenwälder im Umfeld der Felsen bieten, mit ihren bis zu 180 Jahre alten Bäumen und reichlich Totholz, dem Schwarzspecht beste Lebensumstände. In diesen Wäldern trifft man, mit etwas Glück, auch auf den Waldlaubsänger (Bild auf der Titelseite). Der Waldlaubsänger, der größte aller heimischen Laubsängerarten, weist einen der massivsten Bestandverluste aller Brutvogelarten in Baden-Württemberg auf. Diese Art wird inzwischen als stark gefährdet eingestuft, so dass die Vorkommen im Murgtal immer mehr an Bedeutung gewinnen. Noch viel seltener ist die Zippammer, die gut an den schwarzen, dünnen Streifen am Kopf zu erkennen ist. In Baden-Württemberg gehen Experten nur noch von rund 10 Brutpaaren, dieser europaweit geschützten Natura-2000-Art, aus. Der starke Bestandsrückgang hält leider an, so dass ein Erlöschen der letzten Brutvorkommen in unmittelbarer Zukunft zu befürchten ist (LUBW, 2013, Rote Liste der Brutvogelarten Baden-Württembergs). Letzte Rückzugsräume für diesen hübschen Singvogel bieten die Felslandschaften und Blockhalden des Murgtals. Für den Erhalt der Zippammer sind ungestörte felsige Regionen, wie sie am Rockert- und Lautenfelsen zu finden sind, von zentraler Bedeutung. Zu den wirkungsvollsten Fördermaßnahmen gehört das großflächige Entfernen von Douglasien- und Fichtenaufwuchs auf den Blockschutthalde, um den Lebensraum der Zippammer zu vergrößern. Im Zuge einer Ausgleichsmaßnahme für den Bau einer Windkraftanlage wird dies im Naturschutzgebiet Lautenfelsen auf einer Fläche von rund zwei Hektar durchgeführt.

Alte Eiche im Flachsland



Waldvielfalt Unterschiedliche Waldtypen

Auf dem Natura Trail trifft man auf eine Vielzahl unterschiedlicher Waldtypen. Südlich von Lauterbach quert man zunächst einen Esskastanienwald. Im Steintal wandert man durch einen Schluchtwald mit Alpendost und gleich danach durch einen Bergahorn-Blockwald. Man trifft auf naturnahe Tannenwälder am Wolfsbrunnen und am Rockertfelsen auf uralte Buchenbestände. Besonders interessant und sehr sehenswert ist eine Waldwiese nördlich von Reichental, die Flachsland genannt wird. Hier stehen 300-jährige Eichen und in der Mitte der Wiese eine gigantische Riesenfichte. Die Waldwiese diente in alten Zeiten als Schweineweide und, dem Namen nach, auch kurzzeitig als Flachsland. Die alten Bäume sind als Naturdenkmale geschützt. Leider beschädigte und zerstörte der Orkan „Lothar“ zum Teil die alten Riesen. So stehen heute von den ursprünglich 13 Eichen nur noch 11 und lediglich 6 von ihnen sind noch richtig vital. Wer mehr über den Wald und seine historische Nutzung erfahren möchte, sollte das Waldmuseum in der alten Sägemühle in Reichental besuchen (Öffnungszeiten: Mai – Oktober, sonntags 14 – 18 Uhr).

Reichental Umgeben von Wald und Wiesen

Der Ort Reichental, 1975 nach Gernsbach eingemeindet, liegt auf etwa 380 Meter Höhe auf einem sonnigen Hang, umgeben von Wiesen und Wald. Die Gemarkungsfläche ist zu über 90 Prozent bewaldet.

In Reichental münden mehrere kleine Täler. Von hier zieht sich das romantische, mit Heuhütten bestückte Reichenbachtal entlang des Reichenbachs bis hinunter zur Murg.



Zippammer

Am Reichenbach



Kleine Gräserkunde Gras ist nicht gleich Gras

Die Ordnung der Süßgrasartigen (Poales) umfasst 16 Familien, darunter die Familien der Süßgräser (Poaceae), der Riedgräser (Cyperaceae) und der Binsengewächse, im österreichischen Raum meist Simsengewächse genannt (Juncaceae).

Die Riedgräser werden auch als Sauergräser bezeichnet. Im Unterschied zu den Süßgräsern haben sie einen mehr oder weniger dreikantigen, markhaltigen Stängel und besitzen keine Knoten. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden oftmals die Binsen ebenfalls zu den Sauergräsern gezählt, obwohl sie es streng genommen nicht sind.

Die Wiesen am Wegesrand Blütenpracht statt Monotonie

Die einzelnen Wiesentypen sind nach den charakteristischen Pflanzen benannt. Am häufigsten treffen wir im Murgtal die Berg-Glatthaferwiese an. Namensgebend ist der Glatthafer, eine ausdauernde krautige Pflanze, welche sich in Deutschland erst in der Neuzeit ausgebreitet hat. Zwischendurch finden wir die Schwarze Flockenblume und den Frauenmantel, auf feuchten Standorten den Sumpf-Hornklee und auf eher mageren Standorten den Feldthymian und die Heidenelke.

Weitere Wiesentypen im Murgtal sind die Silikat-Binsenwiesen, Bärwurz-Rotschwingelwiesen und Borstgrasrasen. Rotschwingel und Borstgras gehören zur Familie der Süßgräser.

Als FFH-Lebensraumtypen werden genannt: Berg-Mähwiese, Artenreiche Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen und feuchte Hochstaudenfluren.



Heidenelke